

"Wir möchten die einzigartigen Potentiale des vorhandenen Parkgeländes am Zeuthener See wecken und ausbauen, indem wir die drei Neubauten wie selbstverständlich in den neuen Campus-Park einbetten."

Erläuterungsbericht

Das Gelände des DESY in Zeuthen ist zurzeit durch zwei Bereiche gekennzeichnet: dem Betriebsgelände im westlichen Teil des Grundstücks mit seiner heterogenen Bestandbebauung aus unterschiedlichsten Typologien, Materialien und Oberflächen sowie die gartenähnliche, nicht weiter ausformulierte Anlage im östlichen Teil des Grundstücks am Ufer des Zeuthener Sees.

Die Aufwertung und Fortschreibung dieser Gartenfläche zu einem an den Landschaftsgarten angelehnten offenen Campus-Park bildet die Leitidee unseres Masterplanes für den DESY-Standort in Zeuthen.

Zentrale Mitte

Zwischen den beiden historischen Bauten an der Plantanenallee, dem zu restaurierenden Verwaltungsgebäude und dem Gästewohnhaus, entsteht das neue Entrée zum DESY-Gelände. Ein neues Wegenetz führt die Besucher*innen und Mitarbeiter*innen vom Entrée aus durch den Campus-Park, der sich fächerförmig zum Zeuthener See hin öffnet. Intuitiv sollen die Besucher*innen auf diese Weise ein anderes Zeitgefühl und einen anderen Naturbezug erleben.

Neubauten

Während das Betriebsgelände von der Dichte seiner Gebäudemassen geprägt ist, treten im Campus-Park die alten wie auch neuen Gebäude in den Hintergrund. Das neue Schulungsgebäude, das SDMC und die Kantine liegen als Solitäre, gleichsam als kleine und große „Neugierden“, eingebettet in die Gartenanlage. Sie definieren dabei einzelne Orte des Forschens, des Treffens, des Erholens, des Verweilens und des Sich-Entspannens.

Schulungsgebäude, SDMC und die Kantine begleiten den neuen Zuweg, fassen den zentralen Platz und schirmen das Gelände gegen das alte Bootshaus des Segelvereins ab.

Die drei Gebäude sind Geschwister, stammen aus einer Familie, sind aber keine Drillinge. Sie weisen daher neben ähnlichen Charakterzügen individuelle Eigenschaften auf.

So sind bei allen drei Häusern die Fassaden vertikal ausgerichtet. Sie erstrecken sich optisch über die Zwischengeschosse hinweg von Traufe bis zum First. Der Anteil an horizontalen Verschattungselementen aus Holzlamellen variiert dagegen in Abhängigkeit von der dahinterliegenden Nutzung von blickdicht zu völlig offen.

Alle drei Neubauten sind als filigrane Stahlbetonskelettkonstruktionen mit Flachdecken, konzipiert.

Ihre Räume zeichnen sie sich durch Transparenz und natürliche Materialien aus. Ihre Raumerfahrung ist geprägt durch die fließenden Übergänge in den Campus-Park.

Schulungsgebäude

Aus zweierlei Gründen sollte aus unserer Sicht das Schulungsgebäude nicht an der Plantanenallee platziert werden. Zum einen würde die Größe des Baukörpers den Maßstab der kleineren Wohnhäuser in der Nachbarschaft sprengen. Zum anderen bauen die Funktionen von Schulung und Forschung aufeinander auf und sollten symbolisch in einem engeren baulichen Kontext stehen.

Das Schulungsgebäude bildet demzufolge den Auftakt der Neubebauung im Campus-Park mit seinem Eingang an dem neuen zentralen Campus-Platz.

SDMC

Der dreigeschossige Baukörper des SDMC wird als Dreispänner konzipiert. An den Längsseiten befinden sich die Büroräume, in der Mittelzone die Besprechungsräume, Nebenräume und, zum See hin orientiert, die Begegnungszonen mit Teeküchen. Der Veranstaltungssaal liegt direkt am Campus-Platz. Im Untergeschoss befindet sich u. a. ein Raum für das Wassersportequipment der Mitarbeiter.

Kantine

Der Baukörper der Kantine wird aus dem orthogonalen Raster der übrigen Gebäude des DESY herausgedreht und richtet sich am Ufer des Zeuthener Sees aus. Der teilbare Speisesaal und die Essensausgabe liegen auf dem Niveau der Ufer-Terrasse, die sich zwischen SDMC und Kantine aufspannt. Die natürlich belichtete Küche mit Nebenräumen befindet sich im Obergeschoss. Sie werden über einen Lastaufzug und eine Treppe angedient.

Campus-Park

Der Campus-Park greift die vorhandenen Elemente des vorhandenen Gartens auf und entwickelt diese zu einem öffentlichen Park am Zeuthener See weiter. Ein neues, übersichtliches Wegenetz knüpft an die bestehenden und die neuen Gebäude an und verbindet diese mit den Orten des Campus-Parks: dem Entrée, dem Forum, der Ufer-Terrasse und der offenen Campus-Wiese. Ein adressbildendes Campus-Entrée empfängt den Besucher, wird Treffpunkt und leitet wie selbstverständlich in den Campus über. Ein Campus-Band als bündiges Holzdeck leitet vom Entrée zum See und nimmt die unterschiedlichen Einbauten auf. Das Band wird Ruhe- und Kommunikationsort und öffnet sich als Vermittler nach innen sowie nach außen zum Park. Das Forum bildet die großzügige Campus-Mitte an der alle neuen sowie auch die bestehenden Gebäude angeschlossen sind. Es entsteht ein offener Verteiler, ein Kreuzungspunkt der zum Aufenthalt und Austausch einlädt und auch Raum für Veranstaltungen bietet. Ein grüner Pflanzkristall mit breiter Sitzkante besetzt die Campus-Mitte. Zwischen dem SDMC und der Kantine führen freie Treppen und eine barrierefrei Rampe zum See und dem optionalen Campus-Beach (Bewegung / Sport / Grill). Die Kantine geht mit einer Außenterrasse in den Park über. Der Sitzbereich am See und Park liegt ideal für die Mittagspause, ein gutes Buch oder nur ein paar sonnige Minuten. Die weite Rasenfläche wird bewusst offen gehalten und bietet die Möglichkeit zur freien Nutzung im lichten Schatten der Bestandsbäume. Die Verknüpfung zur südlich angrenzenden Seevilla kann als zusammenhängender Campus-Park optional hergestellt werden. Der neue Campus wird in allen Bereichen barrierefrei, einsehbar und übersichtlich gestaltet. Die Umsetzung in Bauphasen ist leicht durchführbar.

Der vorhandene Baumbestand wird weitestgehend erhalten. Solitärgehölze, insbesondere die Rotbuche zwischen Schulungsgebäude und SDMC, werden in die neue Parkgestaltung eingebunden und heraus gestellt. Unterholz wird zur Herstellung von Sichtbezügen und einer größtmöglichen Offenheit entfernt. Ersatzpflanzungen werden als Parkerweiterung im neuen Campus vorgesehen. Im Seebereich kann optional ein Röhrichtbiotop als Vogelbrut- und Fischlaichgebiet entwickelt werden. Das anfallende Regenwasser der versiegelten Flächen und der neuen Dachflächen wird großteils oberflächlich über die belebte Bodenzone versickert. In beengten Bereichen erfolgt eine unterirdische Versickerung vor Ort. Parkierung und Anlieferung.

Die geforderten 100 Fahrradstellplätze werden dezentral als kompakte, überdachte Doppelstockparker vorgesehen. Diese können um Ladestationen für E-Bikes erweitert werden. Zusätzlich können einzelne Pakete von Fahrradbügeln im Campusbereich angeordnet werden. Um Nutzungskonflikte zu verhindern erfolgt die Ver- und Entsorgung der Kantine getrennt vom Campusleben über eine gesonderte Zufahrt. Die zweite Zufahrt von der Platanenalle westlich des Haupteingangs wird mittels elektronischer Zugangskontrolle überwacht. Die 13 geforderten, sowie die aus der Campus-Mitte verlagerten Pkw-Stellplätze werden unmittelbar an den beiden Zufahrten an der Platanenallee untergebracht. Der Campus-Park bleibt frei von ruhendem Verkehr. Barrierefreie Stellplätze und Anlagen für E-Mobilität werden integriert. Die bestehenden Stellplätze südlich der Seevilla werden im Bestand gehalten, nur ein Parkplatz wird zugunsten von überdachten Fahrradparkern in den Eingangsbereich verlagert. Hochstämmige Bäume über den neuen Stellplätzen sorgen dafür, dass das Thema des Campus-Parks bis an die Straße sichtbar bleibt. Der temporäre Busparkplatz kann unkompliziert am Rand der Forumsfläche angeordnet werden.

Materialität im Campus-Park

Die zu erwartende Nutzung des Campus erfordert robuste Materialien. Die Ausführung der Wege- und Platzflächen erfolgt in aufgehelltem Ort beton mit Besenstrich, ist sehr belastbar und benötigt kaum Pflege. Ein Aufheizen der Oberflächen wird vermieden. Das Campus-Band und die Park-Terrasse der Kantine werden als Holzdeck ausgeführt. Die Parkierungs- und Anlieferflächen werden in wasserdurchlässigem Rasenfugenpflaster hergestellt. Der Pflanzkristall in der Campus-Mitte wird aus Sichtbeton-Fertigteilen gefertigt. Die Rasenfläche des Campus-Parks benötigt in der Pflege einen regelmäßigen Schnitt. Die als grüner Saum die Gebäude einfassenden Wildblumenwiesen werden ein- bis zweimal im Jahr gemäht. Das robuste Freiraummobiliar wie Sitzbänke, Abfallbehälter und Leuchten wird in Holz und Stahl. Die Folgekosten sind gesamt als gering einzuschätzen.

Konzept der Technischen Anlagen

Für die Wärmeversorgung der 3 Gebäude ist ein Anschluss an das im Bestand befindliche BHKW-Netz auf der Liegenschaft vorgesehen. EnEV- und EEWG-Anforderungen werden durch die verwendete Kraft-Wärmekopplung erfüllt.

Das Baufeld liegt nicht im Wasserschutzgebiet und weist eine besonders gute Eignung der Nutzung oberflächennaher Geothermie aus, so dass konzeptionell die Ergänzung des Bestands-BHKW durch eine Erdsondenanlage mit nachgeschalteter Sole-Wasserwärmepumpe vorgesehen ist.

Die Wärmeübergabe im Gebäude erfolgt durch eine bauteilintegrierte Betonkernaktivierung sowie in ausgewählten Bereichen mit zusätzlichen Heizkörpern. Grundsätzliches Lüftungskonzept ist eine weitgehende natürliche Belüftung über zu öffnende Fenster. Alle notwendigen Lüftungsanlagen werden mit einem Wärmerückgewinnungssystem ausgestattet.

Mit Ausnahme des Küchenbereiches erfolgt die Trink-Warmwasserbereitung dezentral elektrisch. Der konventionelle Elektroenergiebedarf kann durch eine PV-Anlage minimiert werden.

Die Wirtschaftlichkeit einer Regenwassernutzung zur Reduzierung des Wasser-/Abwasserverbrauchs wäre zu prüfen.